

Was ist zuviel?

Mein lieber Sherlock, so Watson sprach,
wir bekommen Besuch im Laufe des Nachmittag.
Angekündigt hat sich - erst heute Morgen -
eine Klientin, die sich macht große Sorgen.

Mein lieber Watson, so Sherlock irritiert spricht,
ist es dieses Mal ein Fall von Gewicht?
Oder wollen Sie mich wieder - wie so oft - langweilen
mit Intrigen oder anderen häuslichen Reibereien?

Die Klientin, eine Büchernärrin und Liebhaberin der Poesie,
erbittet in diesem besonderen Fall gerade Sie,
sie in ihren Bemühungen zu unterstützen
und - aus besonderem Grunde - Ihre Position zu nützen.

Mein lieber Watson, sprechen Sie ganz ungeniert.
Ich bin schwer von Begriff und verwirrt.
Wie kann meine Position von Nutzen sein?
Mir fällt da wirklich nichts zu ein.

Mein lieber Sherlock, die Sache ist diffizil.
Unsere Klientin - und da steht sie nicht allein - erreichen will,
daß zwei Krimipoeten von großer Beliebtheit und Geschick
sich nicht ziehen zurück.

Diese zwei Männer - ihr Potential ist uns bekannt -
meinen, ihre Werke überschwemmen das Land.
Gerad heraus - Sie meinen, es wird zuviel.
Gelangweilt werden könnten die Leute von ihrem Spiel.

Mein lieber Watson, Sie werden recht mir geben:
Zwei freie Männer und ihr künstlerisches Streben
dürfen nicht von außen eine Beschränkung erfahren.
Das müssen wir ihnen wirklich ersparen.

Die liebe Frau darf sich erfreuen an vorhandenen Werken,
und ich werde sie bestärken,
der Kunst und der Poesie ihren Lauf zu lassen.
Der Geist, das Genie, damit ist nicht zu spassen.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)